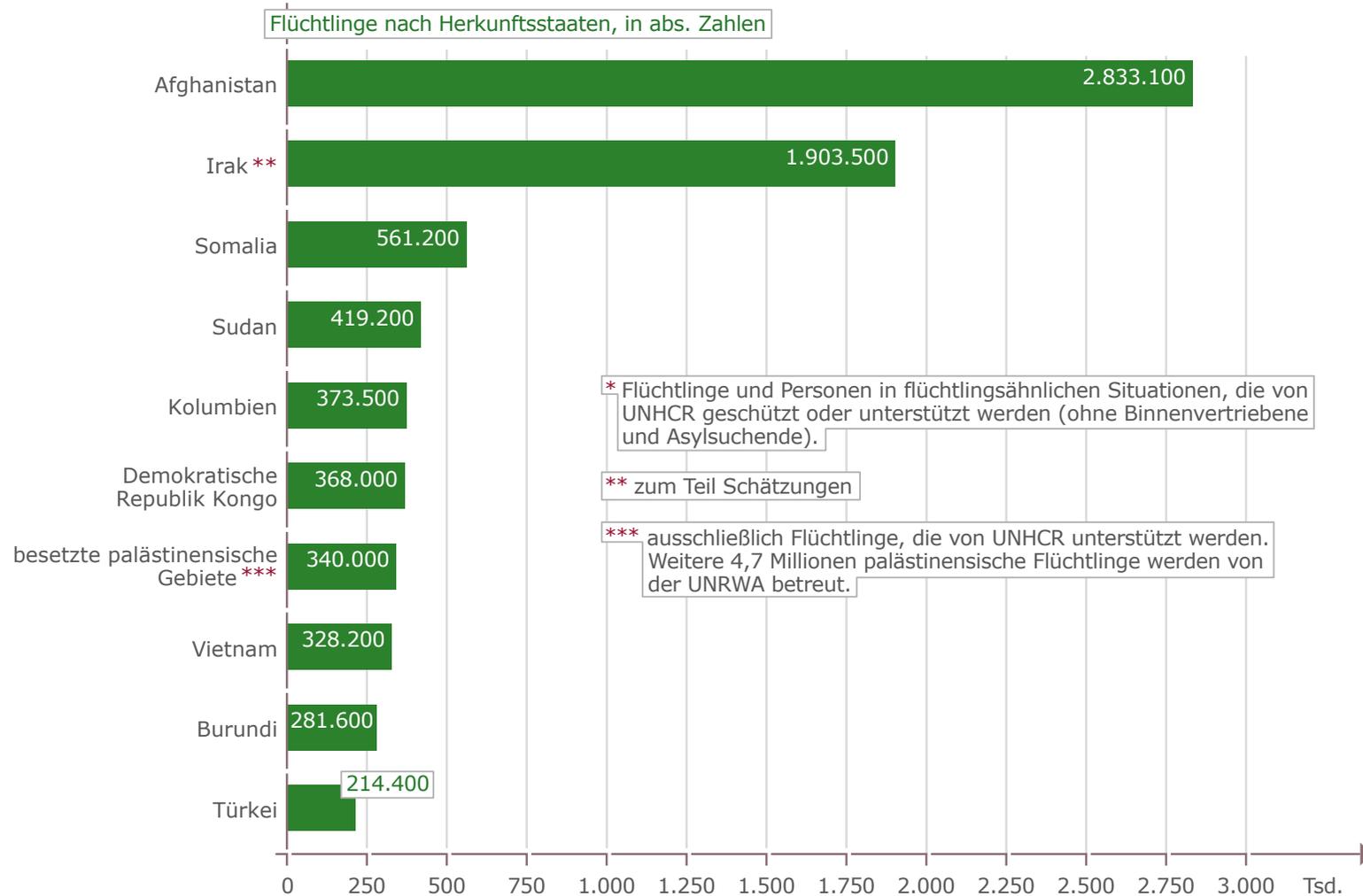


■ Flüchtlinge*

Nach Herkunftsstaaten in absoluten Zahlen, Ende 2008

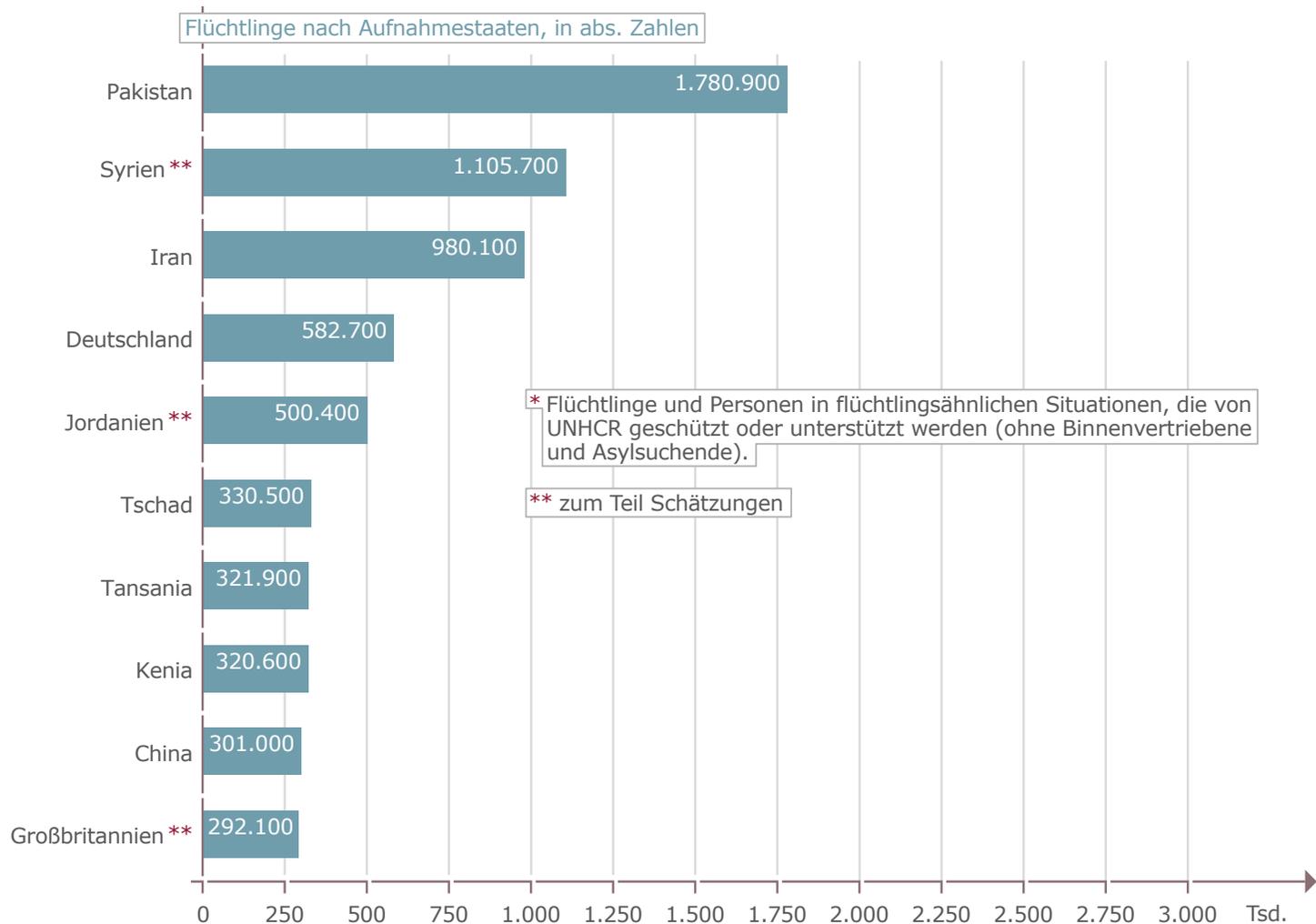


Quelle: United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR): Statistical Yearbook 2008
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de



■ Flüchtlinge*

Nach Aufnahmestaaten in absoluten Zahlen, Ende 2008



Quelle: United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR): Statistical Yearbook 2008
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de



■ ■ Flüchtlinge

■ Fakten

Nach Angaben des United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) lag Ende 2008 die Zahl der gewaltsam vertriebenen Personen bei etwa 42 Millionen. Davon waren 15,2 Millionen Flüchtlinge, 827.000 Asylsuchende und 26 Millionen Menschen, die innerhalb ihres Landes vertrieben wurden (Binnenvertriebene).

Von den rund 15 Millionen Flüchtlingen bzw. Personen in flüchtlingsähnlichen Situationen wurden 10,48 Millionen durch UNHCR geschützt oder unterstützt. Ausgehend von Informationen über 8,8 Millionen Flüchtlinge leben nach UNHCR etwa vier Fünftel aller Flüchtlinge in den ökonomisch sich entwickelnden Staaten. Schätzungsweise die Hälfte aller Flüchtlinge hält sich dabei in städtischen Gebieten auf, ein Drittel lebt in Flüchtlingslagern. Allerdings gibt es große Unterschiede zwischen den Regionen: Im subsaharischen Afrika lebten beispielsweise rund 70 Prozent aller Flüchtlinge in Flüchtlingslagern.

Bezogen auf die von UNHCR geschützten oder unterstützten Flüchtlinge ist Pakistan der Staat, der Ende 2008 absolut die meisten Flüchtlinge aufgenommen hatte (1,78 Mio.). An zweiter Stelle stand Syrien (1,11 Mio.), an dritter der Iran (0,98 Mio.). Auf die zehn Staaten, die Ende 2008 absolut die meisten Flüchtlinge aufgenommen hatten, entfielen zusammen 62,2 Prozent aller Flüchtlinge. Gut die Hälfte aller von UNHCR geschützten oder unterstützten Flüchtlinge stammten aus Afghanistan (2,83 Mio.), Irak (1,90 Mio.) und Somalia (0,56 Mio.). Dabei verteilten sich die Flüchtlinge aus Afghanistan auf 69 Staaten, die Flüchtlingsbewegungen aus dem Irak konzentrierten sich hingegen auf die Nachbarstaaten.

Wird die Anzahl der aufgenommenen Flüchtlinge ins Verhältnis zur Wirtschaftskraft gesetzt, ergibt sich ein anderes Bild als bei den absoluten Zahlen: Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und unter Berücksichtigung der Kaufkraft war 2008 die Belastung durch aufgenommene Flüchtlinge in Pakistan am höchsten (733 Flüchtlinge je 1 US-Dollar BIP pro Kopf). Es folgten die Demokratische Republik Kongo (496 Flüchtlinge), Tansania (262), Syrien (257), Tschad (230), Kenia (211), Uganda (144), Nepal (116), Jordanien (102) und Äthiopien (98). Unter den 25 Staaten mit der höchsten Anzahl aufgenommener Flüchtlinge je 1 US-Dollar BIP pro Kopf sind ausschließlich ökonomisch sich entwickelnde Staaten, darunter sogar 15 ökonomisch am wenigsten entwickelte Staaten. Erst danach folgt mit Deutschland ein Staat aus der Gruppe der ökonomisch entwickelten Staaten (Rang 26, 16 Flüchtlinge je 1 US-Dollar BIP pro Kopf).

Unter den Menschen, die von gewaltsamer Vertreibung betroffen sind, bilden die Binnenvertriebenen die größte Gruppe. Nach Schätzungen von UNHCR lag die Zahl der Personen, die innerhalb ihres Landes vertrieben wurden, Ende 2008 bei 26 Millionen Menschen, die sich auf 52 Staaten verteilten. Weitere 27 Millionen Menschen flohen im selben Jahr innerhalb ihrer Länder vor Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen.

Von den 26 Millionen Binnenvertriebenen, die vor Krieg und Verfolgung flohen, wurden Ende 2008 14,41 Millionen von UNHCR geschützt oder unterstützt. Bezogen auf diese Gruppe findet mit geschätzten drei Millionen Binnenvertriebenen eine der größten humanitären Krisen

■ ■ Flüchtlinge

in Kolumbien statt. Im Irak waren Ende 2008 rund 2,65 Millionen Binnenvertriebene registriert – fast die Hälfte von ihnen floh in den vorangehenden drei Jahren. Die Gewalt im Osten der Demokratischen Republik Kongo und in Somalia ließ die Zahl der Binnenvertriebenen dort bis Ende 2008 auf 1,46 bzw. 1,28 Millionen anwachsen. Im Sudan gab es, vor allem wegen der Konflikte in der Provinz Darfur, 1,2 Millionen Binnenvertriebene. Auch in Uganda (850.000), Côte d'Ivoire (680.000), Aserbaidschan (600.000) und Sri Lanka (505.000) lag die Zahl der Binnenvertriebenen Ende 2008 bei mehr als einer halben Million.

Nach Angaben von UNHCR lebten Ende 2008 insgesamt 5,7 Millionen Menschen bereits seit fünf Jahren oder länger im Exil, ohne eine Aussicht auf eine rasche Veränderung ihrer Situation zu haben. Daneben gab es im selben Jahr insgesamt zwei Millionen Rückkehrer, die von UNHCR geschützt oder unterstützt wurden. Davon 604.000 Flüchtlinge (17 Prozent weniger als 2007) und 1,4 Millionen Binnenvertriebene (minus 34 Prozent). Der Rückgang gegenüber 2007 hängt insbesondere mit der schlechten Sicherheitslage in Afghanistan und Somalia zusammen. Allerdings war die Zahl der rückkehrenden Binnenvertriebenen die zweithöchste der letzten 15 Jahre. Nach Schätzungen von UNHCR kehrten innerhalb der letzten zehn Jahre 11 Millionen Flüchtlinge in ihr Heimatland zurück, die Mehrzahl von ihnen mit Unterstützung durch UNHCR.

■ Datenquelle

United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR): Global Trends 2008, Statistical Yearbook 2008, www.unhcr.de

■ Begriffe, methodische Anmerkungen oder Lesehilfen

Nach internationalem Recht ist ein Flüchtling eine Person, die ihr Heimatland verlassen hat, weil sie eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung auf Grund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, politischen Meinung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe hat. Das wichtigste internationale Übereinkommen zum Flüchtlingsschutz ist die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951, die 1967 durch ein Protokoll ergänzt wurde.

Bezogen auf die Grafik sind ‚Personen in flüchtlingsähnlichen Situationen‘ ehemalige Flüchtlinge, die außerhalb ihres Heimatlandes vorübergehend Schutz gefunden haben, aber nicht den vollen Rechtsstatus eines Flüchtlings erhalten haben. Binnenvertriebene und Asylsuchende sind nicht aufgeführt.

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees) schützt und unterstützt Flüchtlinge auf der ganzen Welt. UNHCR wurde 1951 von der UN-Generalversammlung gegründet, um in der Folge des Zweiten Weltkriegs Millionen von europäischen Flüchtlingen zu helfen. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Aufgabengebiet stetig erweitert.

■ ■ Flüchtlinge*

Nach Herkunfts- und Aufnahmestaaten in absoluten Zahlen, Ende 2008

	Flüchtlinge nach Herkunftsstaaten, in abs. Zahlen
Afghanistan	2.833.100
Irak**	1.903.500
Somalia	561.200
Sudan	419.200
Kolumbien	373.500
Demokratische Republik Kongo	368.000
besetzte palästinensische Gebiete***	340.000
Vietnam	328.200
Burundi	281.600
Türkei	214.400

	Flüchtlinge nach Aufnahmestaaten, in abs. Zahlen
Pakistan	1.780.900
Syrien**	1.105.700
Iran	980.100
Deutschland	582.700
Jordanien**	500.400
Tschad	330.500
Tansania	321.900
Kenia	320.600
China	301.000
Großbritannien**	292.100

* Flüchtlinge und Personen in flüchtlingsähnlichen Situationen, die von UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) geschützt oder unterstützt werden (ohne Binnenvertriebene und Asylsuchende).

** zum Teil Schätzungen

*** ausschließlich Flüchtlinge, die von UNHCR unterstützt werden. Weitere 4,7 Millionen palästinensische Flüchtlinge werden von der UNRWA betreut.

Quelle: United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR): Statistical Yearbook 2008